

phot. Dührkoop, Berlin W 15

ERNST ERICH BUDER

In dem von uns übernommenen Nachlass des Schauspielers Ernst-Erich Buder befindet sich spannenderweise auch der Nachlass seines Vaters – des Komponisten Ernst Erich Buder!

Ernst Erich Buder (2. September 1896 in Cottbus; † 21. Januar 1962 in Berlin)*

Buder wurde als Kriegsfreiwilliger im Ersten Weltkrieg schwer verwundet. Später studierte er Dirigieren und Komposition an der Berliner Akademischen Hochschule für Musik bei Max Reger und Engelbert Humperdinck. Als Kapellmeister war er anschließend unter anderem in Wien, Bukarest und Berlin tätig.

Buders komponistisches Œuvre ist sehr vielgestaltig, es reicht von der Symphonischen Dichtung bis zur Schlagermusik. Während der 1930er und 1940er Jahre komponierte er die Musik zu zahlreichen abendfüllenden Kinofilmen. Außerdem untermalte er musikalisch über 40 Kulturfilme und weitere Dokumentarfilme. Ferner sind in mehreren Filmen von ihm komponierte Lieder zu hören.

Unter anderem komponierte er für den NS-Propagandafilm Der Westwall 1935 die Musik zu dem Soldatenlied Soldaten sind immer Soldaten von Herybert Menzel.

Er trat zum 1. Mai 1933 der NSDAP bei (Mitgliedsnummer 2.641.021). Buder stand 1944 in der Gottbegnadeten-Liste des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

Buder war mit der Opernsängerin Olga Baumgartner verheiratet; der gemeinsame Sohn Ernst-Erich Buder ist als Schauspieler in Hannover tätig.

Buder wurde auf dem Luisenfriedhof in Berlin-Westend beigesetzt.

Die kleinere Sammlung ist ein Schatz – erhält sie doch eine Reihe von wichtigen Lebenszeugnissen – sie erzählen sowohl etwas über die Privatperson Ernst Erich Buder – als auch über den Künstler und Komponisten:

Theaterprogramme (Reichenberg, Budapest),
Fotografien,
Rezensionen,
private Fotoalben,
ganze Musikwerke,
Filmkritiken,
Autogrammalben,
Verträge mit Musikverlagen,
persönliche Unterlagen (Hochzeitsfotos, Mietverträge usw.) –
und einen schönen alten Koffer ...

Die wichtigsten – und zahlreichsten – Belege in diesem Nachlass sind aber ohne Frage die musikalischen Werke von Ernst Erich Buder – Ausgaben mit ihren wunderbaren Umschlägen.

Es ist jetzt vielleicht an der Zeit, am Beispiel von Ernst Erich Buder die Rolle der Komponisten im Dritten Reich näher zu betrachten – und sein Werk danach.

Dass die Dokumente so schnell gesichtet und archiviert werden konnten, verdanken wir wieder einmal den Kadlec-Sisters!

Das Ernst Erich Buder-Archiv ist jetzt für die weitere Beschäftigung zugänglich!

Ernst Erich Buder

* 2. 9. 1896 † 21. 1. 1962



lebt weiter in seinen Werken

„Fantasie in blue“

für Klavier und Orchester

„Kleine Geschichten“ Suite in 4 Sätzen

1. Lausbuben · 2. Der Beschwipste · 3. Die Romantische · 4. Allotria

„Auf der Kurpromenade“ Suite in 3 Sätzen

1. Kleiner Marsch · 2. Zärtlicher Walzer · 3. Beschwingtes Finale

„Intimitäten“ Suite in 4 Sätzen

1. Zwiegespräch · 2. Zärtliches Spiel · 3. Tête-à-tête · 4. Böse Zungen

„Drei Kleinigkeiten“ Suite

1. Schelmenstreiche · 2. Blaue Stunde · 3. Wiener Episode

„Der Zaubergarten“

Fantasie für Orchester

Casino Verlag Horst Büssow

Hamburg 19 Ottersbek Allee 19



Die Autoren: E. F. Malkowsky, E. E. Buder und P. Laumann

Du bist so lieb, kleine Frau . . .

Tango aus dem Haase-Tonfilm

Schatten der Manege

Text von E. F. Malkowsky und Paul Laumann

Musik von Ernst Erich Buder

Uraufgeführt: Universum, Berlin

Abgedruckt mit freundlicher Genehmigung des Musikverlages Francis, Day & Hunter G. m. b. H., Berlin W 8

Du bist so lieb, kleine Frau, möchte küssendich und ko - sen ——— unterschneeweißen Ro - sen ——— heute Nacht, kleine



Frau! ——— Noch blüht der Lenz um uns her, schnell ver - gehen Glück und Lie - be, ——— und der Herbst ist so trü - be, ———



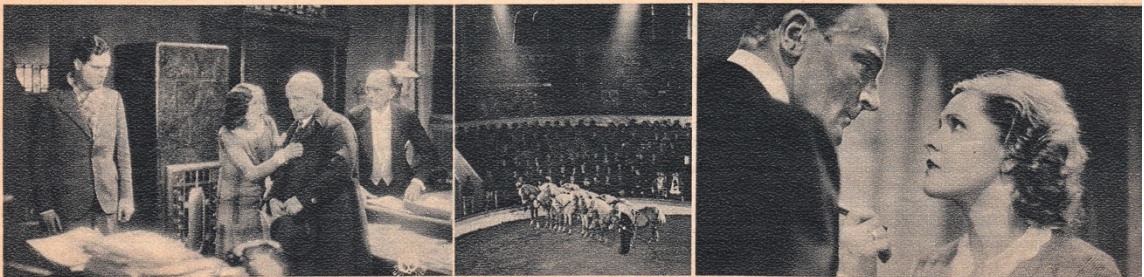
— und das Herz dann so leer. ——— Drum sei mein Sonnenschein, schenke mir heute ein Stelldichein, wann ich mich dann sehe, ——— denn nur al -



lein mit dir schlägt wohl die schön - ste Stun - de mir. ——— Du bist so



Copyright 1931 by Francis, Day & Hunter G. m. b. H., Berlin W 8, für alle Länder



Szenen aus dem Zirkus-Kriminaltonfilm „Schatten der Manege“ mit Liane Haid. Regie: Heinz Paul

„Lannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg“. Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Mit dieser Oper die Reihe der Opernabende zu eröffnen, ist ein gewagtes Beginnen: Pennarini ist es seinerzeit geglückt — dank des jungen Rankl tief-schürfender Dirigierkunst und Pennarinis an Bay-reuth-Tradition anknüpfender Regie. Daß die Er-innerung an seine Aufführung, die beste, die Rei-chenberg gehört, sich unwillkürlich aufdrängte, ist selbstverständlich. Aber auch abgesehen hiervon be-darf unsere diesjährige Wiedergabe noch der eifrigen Beachtung von Richard Wagners „Mitteilung an die Dirigenten und Darsteller dieser Oper“ (5. Band sei-ner gesammelten Schriften). E. E. Buder, der nach dem erfolgreichen Dirigieren der „Losa“ als Opern-chef engagiert wurde, ist dank seiner jahrelangen Korrepetition mit Gesangsgrößen ein Kenner des Sings und legte demgemäß das Hauptgewicht auf die korrekte gesangliche Wiedergabe, was ihm auch bei fast allen Rollen gelang. Das Orchester selbst kam dabei nicht zu kurz, wie die mit tosendem Bei-fall aufgenommene, vom Orchester hinreißend ge-spielte Ouvertüre bewies. Mit der Wahl der Zeit-maße konnte man sich nicht stets befreunden; die Aufführung selbst war etwas uninteressant von deut-schem Opernschaffen entfernt, das musildramatische Gefühl, die Sinnlichkeit wie die Inbrunst dieses Stückes kamen nicht ganz heraus. Die Bewegungen des Dirigenten brauchen bedeutende Mäßigung (was hat man nicht alles dem armen Rankl wegen sei-nes viel geringeren Agierens angetan!). Daß Buder aus diesem neuen Material in so kurzer Zeit so viel herausbrachte, ist beachtenswert. Luzes Regie knüpfte an das Hergebrachte erfolgreich an; die von Wagner gegebene Anleitung könnte noch so manches erreichen. Ob die Wartburghalle stilgerecht ist, möchte ich kühnlich bezweifeln. Der „Venusberg“ war arg zusammengestrichen. Der beste der neuen Leute dürfte der Darsteller der Titelrolle, Friz Thorsen, sein: wieder einmal ein Tenor voll Jugendkraft, vielleicht nicht ausgesprochener Held, etwas lyrischen Beiklang (was kein Nachteil ist), herrliche Stimme, frei von allen tenoralen und sonstigen Unarten, scheinbar hochintelligent. Ihm zunächst Olga Baumgartner, die „Hochdramatische“, schöne Stimmittel, gut ausgebildet, das Manko an Wärme dürfte der Befangenheit des ersten Auftretens zuzu-schreiben sein. Jakob Element (Wolfram) und Karl Wilh. Neumann (Walter) werden prach-tvolle lyrische Stimmen nachgerühmt; leider gingen beide nicht genug aus sich heraus — hoffentlich das nächstemal. Im Sängerensemble Franz Luze (Biterolf), Rud. Siebeneicher (Reimer) und Hans Stahl (Heinrich) eine gute Stütze. Paul Nyiri ist als Bassist geblieben; sein Landgraf etwas farblos, auch im Gesang. In stimmlicher Be-ziehung und in Tonreinheit ausgezeichnet Else Kofmar als junger Hirt. Gertrud Höller — Venus, ein Wagnis und eine Opferwilligkeit: dar-über schweigt des „Sängers“ Höflichkeit; eine Altistin als Venus ist wohl hier noch nicht gehört worden. Diese Befegung soll durch einen Konflikt des Diri-genten mit der jugendlich-lyrisch-dramatischen Sän-gerin (Fr. Hamburger) ausgelöst worden sein, der eigentlich die Elisabeth gebührte, während die Venus Fr. Baumgartner singen sollte. Die vier Vagen, die „Wolfram v. Eschenbach beginnen“ lassen, hat der Fettel diesmal im Gegensatz zu sonst verschwiegen. Der Chor — im Damenteil durch die „Silberinnen“ verstärkt — brav bis auf die katastrophale Entglei-jung im 1. Akt, die bei der Schwierigkeit des Parts, der kleinen Anzahl und kurzen Zeit nicht zu verwun-dern war. Ausgezeichnet wie stets das Orchester. R.

Wagner, H. 11. 28

(Mann)



Stadttheater Reichenberg

Leitung: Oberspielleiter Heinrich Orell.

17. Vorstellung. **Montag den 3. September 1928.** Beginn 7³/₄ Uhr.
Neueinstudiert! Zum 2. Male! Neueinstudiert!

Lannhäuser

und der Sängerkrieg auf Wartburg. Große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

In Szene gesetzt: Franz Luze. Musik. Leitung: E. C. Buder.

Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen	—	—	Paul Nyiri
Lannhäuser	—	—	Fritz Thorsen
Wolfram von Eschinbach	—	—	Jakob Clement
Walther von der Vogelweide	—	—	Karl Wilh. Neumann
Biterolf	—	—	Franz Luze
Heinrich der Schreiber	—	—	Hans Stahl
Reinmar von Zweter	—	—	Rudolf Siebeneicher
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	—	—	Olga Baumgartner
Venus	—	—	Gertrud Höller
Ein junger Hirte	—	—	Else Kofmar

Edelknaben, Thüringische Grafen, Ritter und Edelleute, Edelfrauen, ältere und jüngere Pilger, Nymphen, Bacchantinnen. — Schauplatz: 1. Aufzug: Das Innere des Hirsfelberges bei Eisenach; ein Tal vor der Wartburg. 2. Aufzug: Auf der Wartburg. 3. Aufzug: Tal vor der Wartburg. — Zeit: Im Anfange des 13. Jahrhunderts.

Der Damen- und Herrenchor ist durch den hiesigen Gesangverein „Silber“ verstärkt.

Die große Pause wird durch Schließen des eisernen Vorhanges angezeigt.

Opernpreise. — Kleiderablage frei.

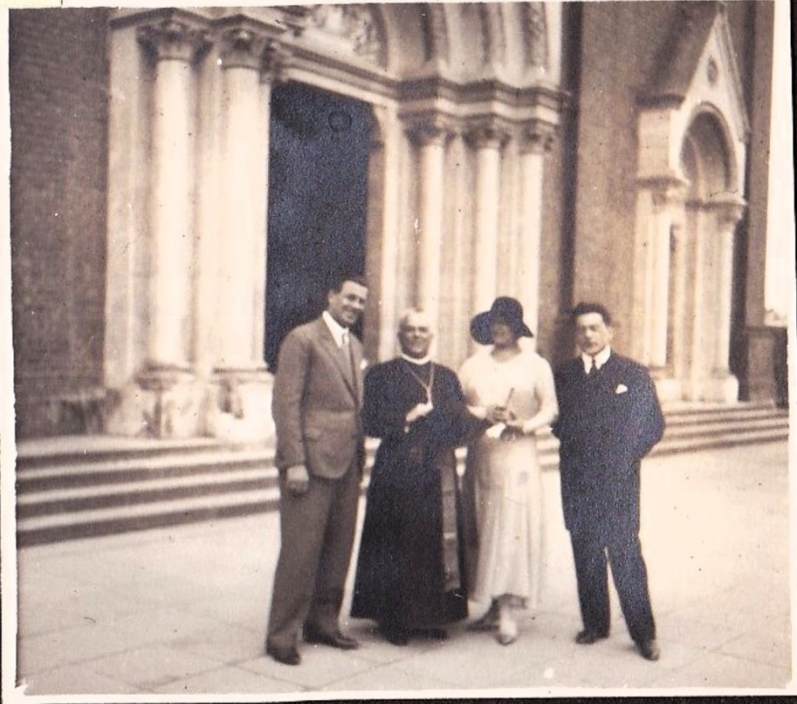
Anfang 7³/₄ Uhr. Eröffnung der Abendkasse 7¹/₄ Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Die Tageskasse ist von 10¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr vorm. und von 4 bis 5 Uhr nachm. geöffnet.

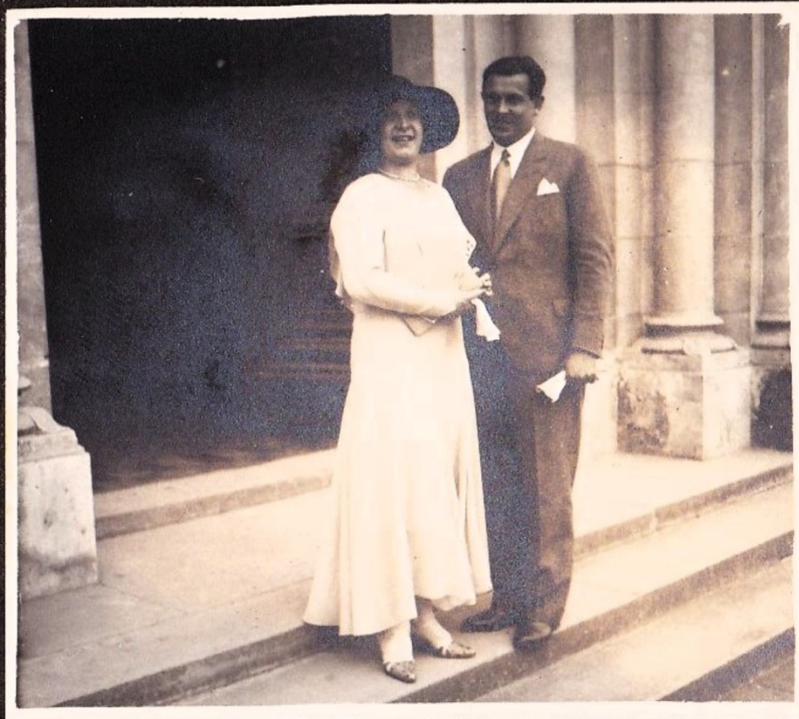
18. Vorstellung. **Dienstag den 4. September 1928:** Beginn 8 Uhr.
Neueinstudiert! Zum 2. Male! Neueinstudiert!

Die Reise in die Mädchenzeit

Lustspiel in 3 Akten von Alexander Engel und Hans Gahmann.



Gjakovo, 2. Sept. 30.



Vermählung zwischen Ernst-Erich Buder und Olga Baumgartner, 2. September 1930



Künstlerexemplar

Was

ich will

das

darf

ich

nicht

Verboten!

LIED UND

FOXTROTT

TEXT:

Flora Schültz

MUSIK:

Ernst Erich Büder

EDITION **ES** SATURN

Wilhelm Diem Musikverlag

BERLIN - BRÜSSEL

TEXT

Giessel-Kirsten

MUSIK

Ernst Erich Brüder

Künstlerexemplar



EDITION SATURN WILHELM DIEM · BERLIN-CHARLOTTENBURG 5

STANDARD



Schlager-Reihe

TRAUT

**Es schlägt mein Herz
für Dich allein**

LIED UND TANGO

Musik: **Ernst Erich Buder**

Text: **P. Michael / E. Schultz**



ALLEINVERTRIEB: ERICH PLESSOW VERLAGSBETRIEBE, BERLIN



Lieber Jonny...

*Lied
und langsamer Foxtrot*

Musik: *Ernst Erich Buder*

Text: *Bruno Balz*

EDITION KASPAREK MÜNCHEN

Edeltraüt,

*ach, Du bist so schlank
gebeut*

foxtrott

Text: Bruno Balz

Musik: Ernst Erich Buder

UNIVERSAL - VERLAG

BERLIN W15

HAMBURG 15